Oktober / 2025

Zweiter Alterskongress Unterengadin

Wenn Namen vergessen und Handlungsschritte durcheinandergebracht werden, zeitliche und räumliche Orientierungsschwierigkeiten auftreten – spätestens dann ist es Zeit, über Demenz zu sprechen. Genau das haben am 2. Oktober rund 70 Teilnehmende des zweiten Alterskongresses Unterengadin getan. Gemeinsam mit Fachpersonen, Betroffenen und Angehörigen widmeten sie sich einem Thema, das berührt, herausfordert und verbindet.

Trotz vielfältiger Unterstützungsangebote – Demenz ist ein Tabu-Thema
Die Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz und deren Umfeld ist vielfältig, vielschichtig, fordernd und sehr individuell. Der Kongress zeigte deutlich, dass im Unterengadin ein breites Netzwerk an Unterstützungsangeboten besteht. Organisationen wie Alzheimer Graubünden, aber auch die Hausärztinnen und Hausärzte sowie die verschiedenen Bereiche des CSEB – Spitex, Beratungsstelle, Pflegeheime und Ospidal – arbeiten eng zusammen. Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen finden hier Halt, Begleitung und Betreuung. Das ist die gute Nachricht. Noch immer ist es aber eine Tatsache, dass sich Betroffene und ihre Angehörigen zurückziehen und dass es im Normen- und Werte-System unserer Gesellschaft wenig Platz für sie gibt.
«In der Schweiz lebt jede 12. Person über 65 mit einer Demenzdiagnose. Sie sind unter uns und sollten nicht an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden», so der Referent und Demenzspezialist, Lukas Buchli. Er appellierte an die Verantwortung der Gesellschaft und rief zu mehr Verantwortung und Offenheit auf – von uns allen.

Persönliche Einblicke – bewegende Momente
Besonders berührend war die Podiumsdiskussion, in der ein Angehöriger von den schwierigen Jahren bis zur Diagnosestellung berichtete. Eine Zeit, an die sich seine Ehefrau heute kaum mehr erinnert. 10 Jahre sind seither vergangen und seit einem Jahr lebt sie nun in der Chasa Puntota. «Mir geht es sehr gut hier», sagte sie mit Überzeugung. «Spaziergänge, Singen und Tanzen, das sind meine Highlights. Dabei bin ich fröhlich – da fühle ich mich o.k.»
Die Offenheit der Betroffenen beeindruckte die Teilnehmenden tief. In der Pause nutzten sie den Austausch mit Fachpersonen rege und auch der Besuch der Demenzabteilung stiess auf grosses Interesse. Einige wagten sich sogar, im Rahmen eines Parcours Demenz selbst zu erleben – ein eindrücklicher Perspektivenwechsel.

Center da sandà Engiadina Bassa - Gesundheitszentrum Unterengadin
Via da l'Ospidal 280 I CH-7550 Scuol I Telefon +41 81 861 10 00 I info@cseb.ch I www.cseb.ch

Musik als Brücke – Fröhlichkeit ist wichtig
Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Musik: Musikgeragoge Pasquale Bonfitto lud zum gemeinsamen Singen ein – genauso, wie er es regelmässig mit den Bewohnenden der Chüra-Betriebe tut. Die nachdenkliche Stimmung wich rasch einer heiteren Atmosphäre, genauso wie es die Demenzbetroffene vorgängig geschildert hatte. Gerade bei einem so schweren Thema wie Demenz ist es wichtig, die Fröhlichkeit nicht zu verlieren.

Ein Appell für eine demenzfreundliche Region Unterengadin
Rebekka Hansmann-Zehnder, Direktorin der Chüra Betriebe CSEB, schloss den Kongress mit einem klaren Appell: «Haben Sie den Mut, das Thema Demenz offen anzusprechen – Betroffene und Angehörige gehören zu unserer Gesellschaft. Wir alle tragen Verantwortung. Arbeiten wir gemeinsam an einer demenzfreundlichen Region Unterengadin.»

Rund 70 Teilnehmende erlebten einen informativen, beeindruckenden und berührenden Nachmittag.

Das Gesundheitszentrum Unterengadin
Das Modell «Gesundheitszentrum Unterengadin» ist sehr innovativ und bestechend einfach: Unter einem Dach gehen wichtige regionale Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Pflege, Betagtenbetreuung und Wellness einen gemeinsamen Weg. So kann das Unterengadin optimal und integriert mit Gesundheitsdienstleistungen versorgt werden.
Die Angebote des Regionalspitals, des Rettungsdienstes, der Rehabilitationsklinik, der Beratungsstellen, der Spitex, der Pflegeeinrichtungen und des Bogn Engiadina werden aufeinander abgestimmt. Seit 2007 garantiert das Gesundheitszentrum die ganzheitliche Versorgungskette – von der Geburt bis hin zur palliativen Pflege. Das Gesundheitszentrum ist ein Pionierprojekt im Schweizer Gesundheitswesen, welches auch international Beachtung findet. Zudem finden die schweizweit einmalige Integrative Medizin sowie die ausgeprägten Qualitäts- und Patientensicherheitsbestrebungen besondere Beachtung. Durch die enge Zusammenarbeit der einzelnen Betriebe können vielfältige betriebliche Synergien genutzt werden. Das Gesundheitszentrum ist ein Erfolgsmodell für die Region, für die einheimische Bevölkerung und für Gäste und beschäftigt rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit.

Kontakt
Rebekka Hansmann-Zehnder, Direktorin Chüra,
T 081 861 21 80
Mail rebekka.hansmann@cseb.ch